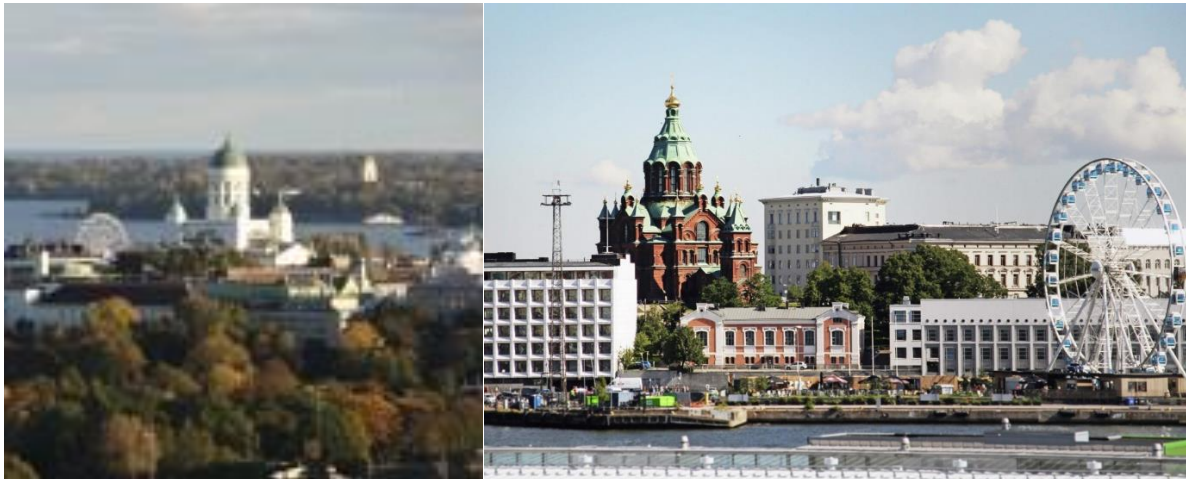


Erasmus Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Finnland an der University of Helsinki, von September bis Dezember 2016



Blick auf den Senatsplatz mit dem Wahrzeichen der Stadt, Blick vom alten Hafen

1. Vorbereitung

Für mich stand bereits zu Beginn meines Masterstudiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Im Bachelor hatte ich diese Chance nicht genutzt und wollte sie nun unbedingt wahrnehmen.

Deshalb setzte ich mich auch schon sehr bald mit meiner Erasmuskordinatorin in Verbindung. Sie beriet mich bei der Wahl der passenden Partneruniversität und war eine große Hilfe bei allen Fragen rund um den Bewerbungsprozess. Sie sicherte mir von Anfang an eine große Wahrscheinlichkeit zu, an meiner Wunschuniversität einen Platz zu bekommen und tatsächlich erhielt ich auch schnell eine positive Rückmeldung von der Gastuniversität. Einzig die Erstellung des Learning-Agreements bereitete mir in meinen Vorbereitungen Probleme. Ich fand das Lehrveranstaltungsverzeichnis meiner Gastuniversität sehr verwirrend und wählte ungewollt Kurse aus, die nicht länger angeboten oder in der Unterrichtssprache Finnisch stattfinden sollten. Doch dieses Missverständnis konnte glücklicherweise leicht behoben werden. Einen Finnisch-Sprachkurs besuchte ich nicht im Vorfeld.

2. Unterkunft

Bewirbt man sich an der University of Helsinki für ein Auslandssemester, so hat man bei der Onlinebewerbung gleichzeitig die Möglichkeit, sich für einen Wohnheimplatz anzumelden. Es empfiehlt sich dieses Angebot zu nutzen und zwar so bald wie möglich nach der Freischaltung. Nicht jedem Austauschstudent kann ein Platz im Wohnheim garantiert werden.

Bei der Bewerbung kann man Wünsche zur Unterkunft angeben, z.B. ob eine WG oder ein Einzelzimmer bevorzugt wird, jedoch können diese nicht unbedingt berücksichtigt werden. Jedem Student wird nur ein einziges Angebot zugeschickt. Wer es ablehnt, muss sich selbst auf dem Wohnungsmarkt eine Unterkunft suchen. Allerdings ist dies sehr schwer. Ich erhielt die Zusage für meinen Wohnheimplatz erst relativ spät, sodass ich mich vorab privat nach einem Zimmer umsah, doch die Vermieter entschieden sich verständlicherweise lieber für jemanden, der länger wohnen bleiben wollte als ein Semester. Mit etwas Glück, kann man ein Zimmer finden, das deutlich günstiger ist als die Wohnheimpreise.

Ich persönlich war über meine Unterkunft jedoch sehr glücklich. Der Großteil der Austauschstudenten war in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht. Jeder hatte sein eigenes Apartment, aber man wohnte Tür an Tür mit seinen Kommilitonen und fand dadurch sehr schnell Anschluss. Und zudem war die Lage auch sehr zentral. Ich würde es sofort wieder so machen!

3. Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn des Semesters gab es eine Einführungswoche. Studenten der Universität aus höheren Semestern teilten uns in kleinere Gruppen ein und zeigten uns alles wichtige, was es für die kommenden Monate zu wissen galt. Sie halfen uns u.a. auch bei der Erstellung unserer Stundenpläne. Und diese Betreuung hielt während des gesamten Zeitraumes an. In regelmäßigen Abständen schickten Sie uns Mails zu bevorstehenden studentischen Veranstaltungen und waren jederzeit da für Rückfragen.

Das Semester in Finnland ist in jeweils zwei „Teaching-Periods“ unterteilt, d.h. in der Regel gibt es pro Semester Kurse, die im September beginnen und Ende Oktober mit einer Prüfungsleistung abschließen sowie einen zweiten Zeitraum in dem Kurse beginnen von November bis zum Ende des Semesters an den Tagen vor Weihnachten.

Die Lehrveranstaltungen die ich besuchte wurden auf Englisch abgehalten. Unter meinen Kommilitonen waren hauptsächlich Austauschstudenten und nur vereinzelt Finnen. In den meisten meiner Kurse musste ein Learning-Diary geführt werden, welches zum Bestehen des Kurses eingereicht werden musste. Die Note wurde in Form einer Klausur oder schriftlicher Ausarbeitung festgelegt, wobei diese in der Regel auch in Gruppenarbeit erledigt werden konnte.

4. Alltag und Freizeit

Obwohl Helsinki eine Hauptstadt ist, ist sie größtmäßig gut überschaubar. Man findet sich sehr schnell zurecht und wenn man nicht gerade außerhalb wohnt, ist alles Wichtige fußläufig zu erreichen.

Helsinki ist bekannt für Design und auch Kunst spielt eine große Rolle. Es gibt unzählige Gallerien und Kunstmuseen. Oft sind die Museen am ersten Freitag im Monat frei, es finden jedoch auch regelmäßig Sonderveranstaltungen statt, bei denen freie Besuche inklusive sind. Kulturell hat die Stadt sehr viel zu bieten. Und in unmittelbarer Nähe befinden sich beeindruckende Naturparks.

Besonders gut gefällt mir aber auch, dass die Fähre ein selbstverständliches Verkehrsmittel darstellt. Es ist wunderschön vom Schiff aus die Schärenwelt zu bewundern und auf der vorgelagerten Festungsinsel Soumenlina spazieren zu gehen. Doch auch nach Tallin, Sankt Petersburg oder Stockholm bestehen Fährlinien und laden zu einem Tages- bzw. Wochenendbesuch ein. Helsinki ist ein wunderbarer Standort, um den Norden Europas zu entdecken.

Es ist nur leider auch eine sehr teure Stadt.

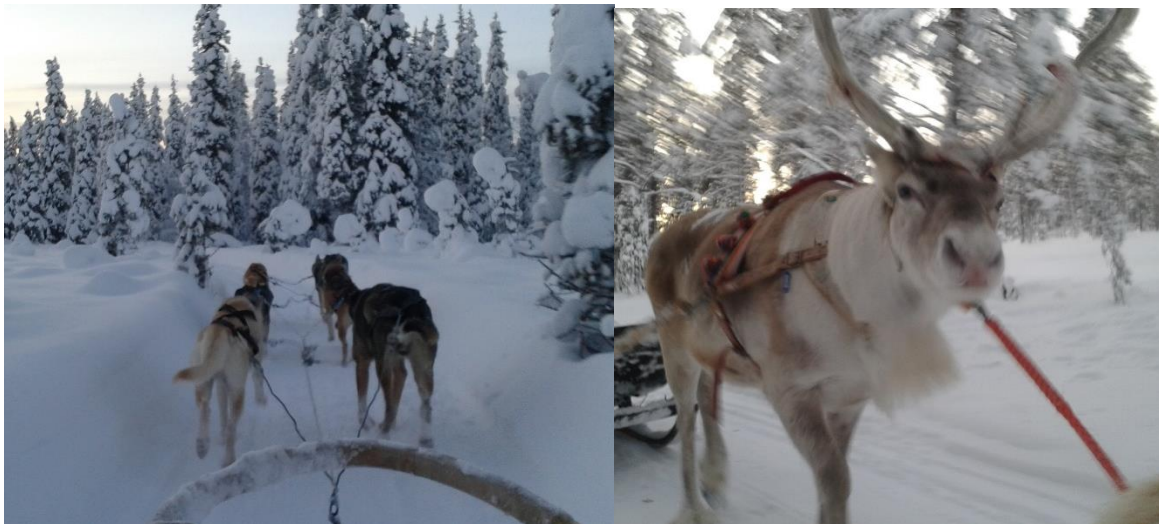
5. Fazit

Ein Auslandssemester ist eine tolle Erfahrung! Mir hat es in Helsinki wahnsinnig gut gefallen. Ich habe viele neue Eindrücke gewonnen und mich definitiv persönlich weiterentwickelt. Ganz zu schweigen von meinen Englischkenntnissen.

Wer sich entscheidet für mehrere Monate im Ausland zu leben, wird vor ganz andere Herausforderungen gestellt, als er sie bisher kennt – und stellt fest, dass er sie meistern kann. Das ist ein sehr schönes Gefühl.

Ich behalte viele schöne Erinnerungen an diese Zeit zurück und Freundschaften, die mich nun mit Menschen aus ganz Europa und sogar darüber hinaus verbinden.

Ich kann es nur jedem ans Herz legen, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Es erwartet dich eine wunderbare Erfahrung, die ich um nichts in der Welt wieder hergeben möchte.



Finnische Tierwelt: Huskyschlittenfahrt und Rentierfarmbesuch in Lappland